



EV. KIRCHENGEMEINDE
BERNLOCH, MEIDELSTETTEN
MIT OBERSTETTEN



24.12.2025

Predigt an Heiligabend: Erkennungszeichen

Vorne steht ein Tisch mit 2 Mikros.

Einführung des Pfarrers von der Kanzel: Podcasts hören ... kurze Erklärung, was das ist ... einen neuen gefunden, mal reinhören.

Die Personen setzen sich jeweils mit Kopfhörern, Podcast-Logo wird eingeblendet, dann ertönt der Einstiegsjingle.

Podcast-Host Tim: Hello hello zur ersten Folge deines Lieblingspodcasts „Lebenszeichen“, dem Podcast, in dem es um die Zeichen geht, die Menschen in ihrem Leben eine Richtung gegeben haben.

Ich bin euer Host, Tim Talker und ich habe heute gleich mal einen besonderen Gast. Aber hören wir erstmal rein in die Backstory seiner Geschichte.

Stimme aus Off: ***In dieser Nacht bewachten draußen auf den Feldern vor Bethlehem einige Hirten ihre Herden. Plötzlich trat ein Engel des Herrn zu ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie. Die Hirten erschraken sehr, aber der Engel sagte: »Fürchtet euch nicht! Ich verkünde euch eine Botschaft, die das ganze Volk mit großer Freude erfüllen wird: Heute ist für euch in der Stadt, in der schon David geboren wurde, der versprochene Retter zur Welt gekommen. Es ist Christus, der Herr. Und dies ist das Zeichen, an dem ihr ihn erkennt: Ihr werdet ein neugeborenes Kind finden, das liegt in Windeln gewickelt in einer Futterkrippe.«*** (Lk 2,8-12 HfA+GNB)

Podcast-Host Tim: Ich begrüße bei mir einen der Hirten aus Bethlehem, Nathanael. Herzlich Willkommen, Nati.

Nathanael: Ja hallo Tim und alle Hörer da draußen. Schön hier zu sein.

Podcast-Host Tim: Nati, du bist hier im Podcast, der sich um wegweisende Zeichen dreht. Was war das denn bei dir?

Nathanael: Ihr habt es gerade ja schon eingespielt, was in dieser Nacht da draußen auf den Feldern geschah. Wie aus dem Nichts war da ein helles Licht, ein Engel. Die Herrlichkeit Gottes, die um ihn strahlte, war so heftig, das konnte man nicht übersehen. Sogar die Schafe sind erschrocken.

Podcast-Host Tim: So ein Engel ist echt ein ganz klares, unübersehbares Zeichen des Himmels.

Nathanael: Ja, für uns da draußen in der dunklen Nacht jedenfalls war das ein Wachmacher. Und dann hat der Engel uns ja erklärt, worum es geht: „Für euch ist heute der Heiland geboren.“ Für uns. Und dass wir losgehen sollen. Und dann hat er noch gesagt, dass ein Zeichen für uns sein soll, dass wir ein neugeborenes Kind in Windeln finden werden, in einer Futterkrippe.

Podcast-Host Tim: Also gleich noch ein Zeichen!

Nathanael: Ja, und genauso unübersehbar. Ich mein, bewindelte Neugeborene gibt's ja einige, aber in einer Futterkrippe ...? Als wir das gefunden haben, war völlig klar, dass wir dort richtig sind. Wir haben genau die Zeichen bekommen, die wir brauchten, und die wir auch verstehen konnten. Der nächtliche Schock-Wecker mit dem Engel, seine Erklärung, dass das für uns geschieht, und

dann der Hinweis Futtertrog. Das war alles so perfekt auf uns zugeschnitten und hat uns letztlich zu unserem Heiland geführt.

Podcast-Host Tim: Wär auch tragisch gewesen, wenn der Messias dort zur Welt kommt, und ihr hättest nur unweit entfernt dieses Weltereignis verpasst.

Nati, herzlichen Dank, dass du da warst und uns dein eindeutiges Zeichen erzählt hast. Das war sie, die erste Folge. Schön, dass ihr dabei wart. Bis bald ruft's in den Wald.

Schlussjingle

Pfarrer: Interessant, gell? Komm, dann hören wir doch gleich noch eine Folge.

Einstiegsjingle

Podcast-Host Tim: Und hello again zu deinem Lieblingspodcast „Lebenszeichen“, dem Podcast, in dem es um besondere Zeichen im Leben geht.

Ich bin euer Host, Tim Talker und ich habe wieder einen besonderen Gast. Aber hören wir erstmal rein in die Backstory seiner Geschichte.

Stimme aus Off: ***Jesus wurde in der Stadt Bethlehem in Judäa während der Herrschaft von König Herodes geboren. In dieser Zeit kamen einige Sterndeuter aus einem Land im Osten nach Jerusalem und fragten überall: »Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihn anzubeten.«*** (Mt 2,1-2 NLB)

Podcast-Host Tim: Ich begrüße bei mir Balthasar, einer der Sterndeuter aus der Weihnachtsgeschichte. Herzlich Willkommen, Balti.

Balthasar: Hallo Tim. Danke für die Einladung.

Podcast-Host Tim: Balti, du bist hier im Podcast rund um unübersehbare Zeichen. Erzähl doch mal, wie das bei euch war.

Balthasar: Zunächst war es eine ganz normale Nacht. Wir haben in den Himmel geschaut wie so oft. Meine Kumpels Caspar, Melchior und ich. Doch auf einmal hat es uns fast umgehauen. Da war ein neuer Stern. Ein ganz heller. Auffällig. Den konnte man nicht übersehen. Jedenfalls nicht, wenn man so ein geschultes Sternenauge hat wie wir. Uns war sofort klar: Das ist das Zeichen, dass ein neuer König geboren sein musste. Und weil der neue Stern im Sternbild des Löwen stand, mussten wir gar nicht lange nachdenken, wo der neue König zur Welt gekommen sein musste: Der Löwe ist das Tier des Stammes Juda. Das weiß jeder halbwegs weise Mann im Orient. Also mussten wir los, nach Juda. Und auf dem Weg haben wir ihn immer wieder gesehen, den Stern.

Podcast-Host Tim: Im Einspieler haben wir schon gehört, dass ihr dann nach Jerusalem gekommen seid, aber da war eure Reise noch nicht zu Ende. Schließlich seid ihr in Bethlehem angekommen.

Balthasar: Ja, auch dorthin hat uns wieder der Stern begleitet. In einem Stall haben wir den neuen König gefunden. Jesus heißt er. Und er ist nichtmal nur König für die Juden. Er ist König für uns alle. Der König der Welt. Auch für uns.

Podcast-Host Tim: Das heißt, der Stern war das Zeichen, das genau passend für euch war.

Balthasar: Exakt. Der Stern war ein Zeichen Gottes, das uns zu Jesus geführt hat. Ich bin sicher, dieses Zeichen hat Gott extra für uns geschickt, denn nichts anderes hätte unsere Aufmerksamkeit so bekommen. Und ohne dieses Zeichen, wären wir niemals aufgebrochen. Gott wusste schon, was er uns schicken musste, dass wir uns aufmachen und dann unseren König auch finden.

Podcast-Host Tim: Tolle story, Balti. Ich danke dir, dass du da warst. Sicherlich werd ich wenn ich künftig in den Sternenhimmel raufschau an dich und dein Zeichen denken. Und vielleicht tut sich ja mal wieder was am Firmament, speziell für euch. Dann kannst du gerne wiederkommen. Danke euch da draußen fürs Zuhören und ... bis mal wieder, alter Flieder.

Schlussjingle

Pfarrer: Wieder ein Zeichen am Himmel. Dieses kam allerdings nicht so wuchtig wie die Engel. Für manche war das vielleicht gar nicht erkennbar oder nicht so bedeutend, aber für die Sterndeuter war es genau das richtige Erkennungszeichen.
Ach komm, wir hören noch eine Folge. Da gibt's noch eine, die zu Weihnachten passt.

Einstiegsjingle

Podcast-Host Tim: Hello auf ein Neues zu deinem Lieblingspodcast „Lebenszeichen“, dem Podcast, in dem es um die Zeichen geht, die man im Leben kaum übersehen kann.

Ich bin euer Host, Tim Talker und ich habe wieder einen besonderen Gast. Aber hören wir erstmal rein in die Backstory seiner Geschichte. Wir gehen an der Stelle rein, als die Sterndeuter in Jerusalem am Königshof den neugeborenen König suchen.

Stimme aus Off: ***Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem. Er rief alle führenden Priester und alle Schriftgelehrten des jüdischen Volkes zusammen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Messias geboren werden sollte. »In Bethlehem in Judäa«, antworteten sie, »denn so ist es in der Schrift durch den Propheten vorausgesagt: ›Du, Bethlehem im Land Juda, du bist keineswegs die unbedeutendste unter den Städten Judas; denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen, der mein Volk Israel führen wird wie ein Hirte seine Herde.‹ «*** (Mt 2,3-6 NGÜ)

Podcast-Host Tim: Aus dieser Runde der Schriftgelehrten ist heute Eleasar bei mir. Herzlich willkommen, Eli.

Eleasar: Ja, hallo Timi.

Podcast-Host Tim: Hä, Timi? Ich heiß doch Tim.

Eleasar: Und ich Eleasar.

Podcast-Host Tim: Ok. Eli, erzähl uns doch, wie für dich das Zeichen aussah, das dich letztlich zu Jesus geführt hat.

Eleasar: Als der Auftrag von Herodes kam, den Geburtsort des verheißenen Herrschers herauszufinden, haben wir die heiligen Schriften studiert. Das ist unser Job und wir Schriftgelehrten kennen uns darin auch sehr gut aus. Deshalb war uns schnell klar, dass die Stelle beim Propheten Micha im 5. Kapitel der Hinweis sein muss, wo dieser Geburtsort ist: Aus dem kleinen Dorf Bethlehem würde Gott den Retter kommen lassen. Das haben wir dem Herodes dann auch so gesagt.

Podcast-Host Tim: Und der hat dann die Sterndeuter dort hingeschickt. Aber euch ja nicht. War es dann überhaupt ein Zeichen für dich?

Eleasar: Ja, denn der Hinweis auf den Geburtsort war erst der Anfang. Die junge Familie musste vor Herodes fliehen, da der völlig ausgerastet ist und alle Neugeborenen töten lassen wollte. Sie gingen nach Ägypten und kamen später von dort zurück. Das hat mich daran erinnert, dass auch das schon in den alten Schriften vorhergesagt war: Beim Propheten Hosea steht „Ich habe meinen Sohn aus Ägypten gerufen.“ (Hos 11,1 + Mt 2,15)
So habe ich im Laufe der Zeit ganz viele Hinweise auf den Messias in den Schriften entdeckt, die sich allesamt in Jesus erfüllt haben. Dadurch habe ich dann auch verstanden, als Jesus am Kreuz gestorben ist, dass dies ein Opfer war, das uns ein viel größeres Leben schenkt, eins in ewigem Frieden. Weißt du, als Schriftgelehrter waren die Zusammenhänge zwischen der Heiligen Schrift und dem, was Jesus lehrte und erlebte, genau die richtigen Zeichen, um zu verstehen, dass er der Weg zum Leben auch für mich persönlich ist.

Podcast-Host Tim: Klingt logisch. Wenn ich dir ein Zeichen schicken müsste, das du auf jeden Fall verstehst, hätte ich für dich ganz sicher auch Hinweise in den Heiligen Schriften ausgewählt.

Ich sage Danke dir, Eli, für diese Folge. Und euch Hörern sage ich bis zur nächsten Folge. Ciao, Kakao.

Schlussjingle

Pfarrer: Es ist schon erstaunlich, wie unterschiedlich die Zeichen sind. Und doch passen sie jeweils zu den Personen, für die sie gedacht sind, ganz genau.
Eine letzte Folge hören wir uns noch an. Dieses Mal wird es etwas weniger historisch.

Einstiegsjingle

Podcast-Host Tim: Holladiho zu deinem Lieblingspodcast „Lebenszeichen“, dem Podcast, in dem es um individuell zugeschnittene Zeichen im Leben geht.
Ich bin euer Host, Tim Talker und ich habe auch heute wieder einen besonderen Guest. Aber hören wir erstmal rein in die Backstory ihrer Geschichte.

Stimme aus Off: Es ist Heiligabend im Jahr 2025. Gewohnheit hat sie auch dieses Jahr wieder in den Gottesdienst geführt. Das gehört für sie dazu und sie freut sich auch immer darauf. Am allermeisten auf das „O du Fröhliche“ am Ende, wenn das Licht gedimmt wird und alle im Stehen singen. Das ist erhabend. Heute hat man zu Beginn „Ihr Kinderlein kommet“ gesungen. Natürlich war das ein Lied für die Kinder und sie hat hald artig mitgesungen. Aber wie sie so darüber nachdenkt, ist es auch eine Einladung für sie, zur Krippe, herzukommen. Dann sang der Chor „Fröhlich soll mein Herz springen“. Und jetzt hört sie Gedanken zu persönlichen Zeichen. Sie überlegt, ob es für sie auch so ein Zeichen gibt.

Podcast-Host Tim: Ich begrüße zur heutigen Folge die Besucherin des Gottesdienstes in Bernloch/Meidelstetten:
Tamara.

Tamara kommt aus den Reihen der Gottesdienstbesuchern vor und setzt sich.

Podcast-Host Tim: Hallo Tami. Schön, dass du da bist.

Tamara: Hallo Timi. Sehr weihnachtlich ist es hier bei dir.

Podcast-Host Tim: Ja, gell?! Wir haben hier im Podcast schon von manchen Personen erfahren, wie sie Zeichen bekommen haben, die sie zur Krippe und zu Jesus geführt haben. Ja, es waren echte „Lebenszeichen“, denn sie wurden dadurch auf ein Leben hingewiesen, das Gott ihnen schenkt. Jetzt bist du nicht Teil der historischen Weihnachtsgeschichte. Gibt's solche Zeichen auch heute noch? Hast du vielleicht selbst schonmal so ein Zeichen entdeckt?

Tamara: Als wir die Folgen deines Podcasts so angehört haben, hab ich mich das auch gefragt. Für mich schickt Gott keinen Stern. Das würde ich bestimmt auch gar nicht als Zeichen erkennen. Einen Engel schon eher, aber das hat er mir so jetzt auch noch nicht geschickt wie den Hirten damals. Da mich Musik so berührt, dachte ich, ob das Lied, das der Chor vorhin gesungen hat, für mich ein Zeichen war. Die Lieder, die wir heute singen, und wenn wir das alle miteinander tun, das ist für mich etwas, das mich zu Jesus führt. Das zeigt mir etwas von dem, was er uns schenken will.

Podcast-Host Tim: Man merkt, dass dich das bewegt. Nun haben wir anderen die Lieder ja aber auch mitgesungen. Meinst du, dass dieselbe Sache für den einen ein Zeichen sein kann und für andere völlig belanglos bleibt?

Tamara: Ja. Ich denke, das ist so. Der helle Stern hat ja auch nicht alle nach Juda aufbrechen lassen. Aber für die Sterndeuter war es ein klares Zeichen. Oder die Heiligen Schriften waren für den Gelehrten genau das, was ihn auf den Messias hinweist, während viele andere das so nicht für sich entdecken. Womöglich ist für mich die Musik heute das Zeichen, weil ich dafür ein Gespür habe. Für jemand anderen kann es in demselben Gottesdienst etwas ganz anderes sein. Auf jeden Fall denke ich, dass Gott uns Hinweise schickt, die zu uns passen. Jedem den richtigen.

Podcast-Host Tim: Wie gut, dass Gott jeden von uns so gut kennt.

Dann wünsch ich dir, dass wenn der Chor nachher nochmal singt, auch das für dich ein Lebenszeichen wird. Und natürlich das „O du Fröhliche“ am Ende. Vielen Dank, dass du da warst.

Und euch Hörern wünsche ich ein gesegnetes Weihnachtsfest und offene Ohren oder Augen oder einfach Aufmerksamkeit für die Zeichen, die Gott speziell für dich schicken wird.
Mach es gut, alter Hut.

Schlussjingle

Schon in der Weihnachtsgeschichte spielen sie eine ganz entscheidende Rolle: Die Zeichen, die auf die Geburt Jesu hinweisen. Das ist doch faszinierend an dieser Geschichte, wie Gott die Menschen darauf aufmerksam macht, was da in Bethlehem geschieht oder geschehen ist.

In einem Stall wird Gott Mensch. In einer Futterkrippe liegt der Herr der Welt. Ganz bewusst kommt Gott nicht wie die Könige dieser Welt in Prunk und Protz, sondern in die Armut und Abgeschiedenheit hinein. Abgewiesen wurden Maria und Josef. Die Menschwerdung Gottes geschieht abseits der öffentlichen Aufmerksamkeit. Doch als Jesus dann geboren ist, informiert Gott Menschen. Ganz unterschiedlichen sendet er Hinweise. Und die sind auch unterschiedlich. Zeichen, die sie verstehen können. Keiner muss erst etwas lernen, weil das Zeichen Teil ihrer Lebenswelt ist. Es sind Zeichen, die zu ihnen passen. Je nachdem, wo sie sind und was ihr Fokus ist, kann Gott ganz unterschiedlich auf Jesus hinweisen und zu ihm führen.

In der Weihnachtsgeschichte sind es mit Engel, Stern und Schrift schon ganz verschiedene. Bei Tamara war es die Musik, die sie berührt und ihr die Bedeutung von Jesu Geburt für sie deutlich macht. Es wird zu einem Lebenszeichen für sie. Und meine Frage ist heute: Kannst du dir vorstellen, dass Gott auch für dich ein passendes Zeichen parat hat? Dass er weiß, wie er dich ruft zum Heiland der Welt und zum Bringer des ewigen Lebens, auch für dich.

Trauen wir doch Gott mal zu, dass er jeden von uns so gut kennt, dass er uns das ins Leben stellt, was wir brauchen, um ihn zu finden.

Was ist DEIN Zeichen? Ganz individuell auf dich zugeschnitten. Was ist es, das dir deutlich macht, wo du Jesus finden wirst? Was führt dich zu ihm? Was würde dir auffallen? Welches Zeichen verstehst du? Was braucht es, dass Gott deine Aufmerksamkeit bekommt?

Dein Zeichen könnte ähnlich wie bei Tamara im Podcast das Traditionelle an Weihnachten sein. Das, was dich an dem Fest berührt und was dir zeigt, was wir da feiern. Dort, wo dir der Sinn, der Ursprung des Weihnachtsfestes deutlich wird, da legt Gott dir möglicherweise ein Zeichen in dein Leben. Das kann die Gemeinschaft sein, das Miteinander, das dir gut tut. Dann könntest du durch die Bedeutung der Gemeinschaft erkennen, wie Gott die Gemeinschaft mit uns Menschen sucht, indem er selbst Mensch wird.

Vielleicht hast du aber in dieser Weihnachtszeit ganz besonders ein Herz für Bedürftige. Du spürst, wie du Menschen helfen möchtest, dass sie weniger Leid tragen müssen. Vielleicht spendest du nicht nur um dein gewissen zu beruhigen, sondern weil du es kannst. Weil das hilft. Dann könnte dieses Zeichen dich zur Krippe leiten, wo Gott in die Armut hinein geboren wird. Wo man sieht, dass er sich zu den Bedürftigen stellt, dass er unsere Not in der Welt kennt und dass er eine Perspektive schenkt, die über genug Geld oder Essen weit hinausgeht.

Womöglich ist es ein Symbol, wie das Licht, das im Finstern aufleuchtet. Wenn das bei dir tief geht, was das heißt, dass Jesus als Licht in diese Welt kommt, in alles Finstere, dann bringt dich dieses Symbol, die Lichter in diesen Tagen womöglich zur Krippe und du erkennst die Bedeutung des Kommens Gottes für die Welt.

Oder ist es ein Erlebnis? Wenn du zum Beispiel in letzter Zeit ein neugeborenes Kind auf dem Arm halten durftest. In all seiner Zerbrechlichkeit, aber doch ein fertiger Mensch mit Augen, Ohren, Lunge, Leber, Herz, Gehirn, Armen und Beinen, alles ganz klein, dann kann auch das Staunen darüber, wie ein Mensch wird, dich zur Krippe führen. Dort wird Gott Mensch, mit Armen und Beinen, Gehirn und Herz, Nase und Niere. **Gott wird wie wir.**

Es kann aber auch eine Krise im Leben sein, in der man vielleicht zum ersten Mal oder seit langem mal wieder ein persönliches Gebet an Gott spricht. Sogar schwere Dinge wie ein Unfall oder eine schlimme Diagnose oder eine Enttäuschung kann ein Zeichen sein, das dich zur Krippe führt. Zu dem, der kommt, um uns heil zu machen, nicht nur gesund. Ist das DEIN Zeichen?

Dein Zeichen könnten Menschen sein, die dir Gott auf deinem Lebensweg stellt. Die dich auf Jesus verweisen. Die vielleicht etwas in ihm sehen, was du noch gar nicht bemerkt hast. Ist das DEIN Zeichen?

Ich hab mir diese Frage auch gestellt und hab für mich dieses Weihnachten als Zeichen ausgemacht, dass heute an so vielen Orten die Geburt Jesu gefeiert wird. Meistens wird vor Weihnachten mehr als sonst über Kirche und Glaube berichtet. Allerdings fast immer kritisch, meistens etwas, das mit Weihnachten nichts zu tun hat. Auch dieses Jahr. Das ZDF schreibt, wie immer mehr Leute offenbar aus den Kirchen austreten. Die ARD hat eine „Doku“ gesendet, in der sie so gar nicht damit klar kommt, dass Menschen die Botschaft der Bibel wirklich glauben, und meint, davor warnen zu müssen. Ich weiß von Gegenden und hab das auch selbst schon erlebt, wo man Christen Gewalt androht, wenn sie Weihnachten feiern. Ich merke, dass mich das schon mitnimmt. Doch in all dem wird heute dennoch überall auf der Welt das Kommen Gottes gefeiert. Das ist mir ein Zeichen, das mich zur Krippe führt, denn es zeigt mir: Was in diesem Stall passiert, ist ein Weltereignis. Das hat Bedeutung für alle Menschen, für alle Kulturen. Obwohl man ihn abgewiesen hat und keine Herberge angeboten, kommt Gott trotzdem in die Welt, weil er für die Welt wichtig ist. Und hier kommen Menschen zusammen, die sonst nichts gemeinsam haben. Wo Gott Mensch ist, werden Menschen zusammengeführt. Das zu feiern, heute, an so vielen Orten, das ist mein Zeichen.

Das Schöne an der Weihnachtsgeschichte und auch heute ist, dass Gott nicht nur eine Möglichkeit hat, uns zu ihm zu senden, sondern dass er die für uns passende hat. **Er hat den FÜR DICH passenden Hinweis.**

Die Weisen sehen den Stern ... und sie gehen los. Die Hirten hören, was die Engel sagen, ... und dann laufen sie sofort los und suchen dieses Kind in der Krippe. Die Promis der Weihnachtsgeschichte haben jeweils ihr Zeichen erkannt und haben sich davon leiten lassen. Womöglich haben andere auch Zeichen bekommen und sie aber ignoriert: Der Wirt zum Beispiel, der die schwangere Frau schon vor sich hatte, aber abgewiesen hat, oder der, der sie in den Stall schickte. Wir hören nichts davon, dass er im Stall vorbeigeschaut hätte. Einer hätte es ganz sicher wissen können, was dort passiert: König Herodes bekommt gesagt, dass in Bethlehem der König der Juden zur Welt kommt, aber er geht nicht hin. Er weiß um die Geburt, aber erkennt den Hinweis nicht als Zeichen. Für ihn bleibt Weihnachten verschlossen, unentdeckt. Weil er nur sieht, wie seine Macht dadurch gefährdet werden könnte, sieht er diese Geburt als Gefahr an. Der Hinweis seiner Gelehrten wird für ihn nicht zu einem Lebens-Zeichen. Für sein Leben wird das Kommen Gottes nicht relevant.

Viele nach ihm werden es ähnlich machen. Wir lesen von Menschen, die erleben, wie Jesus Wunder tut. Zeichen, Hinweise auf Gottes Reich und seine Liebe. Sie merken sogar, dass da etwas ist, das über ihr Denken und Verstehen hinausgeht, und gehen ihm doch nicht nach. Man kann auch vor der grünen Fußgängerampel stehen und sich an der hübsch gestalteten Figur erfreuen oder darüber nachdenken, ob die eigentlich geht oder nur komisch dasteht, aber nicht loslaufen.

Mit Hinweisen muss man umgehen. Zeichen sind einfach da. Sie begegnen uns – dass daraus ein Lebens-Zeichen für uns wird, dafür ist entscheidend, wie wir auf diese Zeichen reagieren. Wir haben die Freiheit und wir haben Möglichkeiten: Von Ignorieren und Bestreiten über Belächeln, aber eben auch Nachhaken, Dranbleiben bis hin zu Vertrauen und dem Hinweis Folgen.

Gott schickt Zeichen, keine Verpflichtung. Er lädt ein, aber er zwingt nicht.

Deshalb schau in dein Leben wie die Sterndeuter in den Himmel! Und entdecke in dem, was Gott speziell dir zeigt, sein Zeichen!

Hör hin wie die Hirten auf die Engel! Und mach dich auf die Suche, wo du findest, was Gott dir in Aussicht gestellt hat! Lies wie der Schriftgelehrte, wenn das deins ist! Und bemerke in den Zusammenhängen der heiligen Schrift oder auch in den Verbindungen von der Bibel zu dem, was in deinem Leben passiert, wie Gott dich dadurch führen will.

Nimm dieses Bewusstsein für Gottes Hinweise aus diesem Gottesdienst mit! In das, was kommt. Bete darum, dass er dich erkennen lässt, wenn er dir Zeichen ins Leben stellt!

Weihnachten ist nicht etwas Fernes, sondern es ist ein Geschehen, in das wir von Gott hineingerufen werden. Auf eine Weise, die wir erkennen und verstehen können, die genau zu uns passt, weil er uns einfach unheimlich gut kennt. Weihnachten ist die Zeit, Zeichen Gottes zu sehen ... und sich zu ihm rufen zu lassen. In den Stall. Zur Krippe.

So wie es die Engel zu den Hirten gesungen haben: „***Euch ist heute der Heiland geboren. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet ihn als Kind finden in Windeln gewickelt in einer Futterkrippe.***“

Amen